

Das heutige Evangelium beinhaltet mehrere Themen wie Beten an einem einsamen Ort, das Vater-unser-Gebet und Besuch eines Freundes mit einer Bitte... usw. Wir wollen heute nur einen Punkt besonders betrachten: Jesus betete an einem einsamen Ort.

Beim Beten haben sich bisher verschiedene Formen entwickelt, nämlich den Lobpreis Gottes singen und beten, wiederholtes Beten wie beim Rosenkranz, Anbetung, Charismatisches Gebet, Bitt- und Fürbittgebet, Dankgebet und das Gebet des Handelns,...usw. Wir sind gewohnt, die Gebete laut zuzusprechen, damit sie für alle Anwesenden hörbar sind. Aber es gibt auch eine besondere Form des Gebetes, nämlich das Schweigegebet oder das Beten in der Stille. Das stille Gebet an einem einsamen Ort kommt öfters in der Bibel vor, so wie im heutigen Evangelium. Wir sind es so gewohnt, dass wir das stille Gebet oder Schweigegebet als sehr schwierig empfinden. Bei einer Anbetung, bei einer Meditation oder beim besinnlichen Gebet steht die Stille im Mittelpunkt. Diese Stille ist nicht nur eine äußere, sondern auch eine innere Stille. Es reicht nicht aus, dass ich äußerlich still bin, sondern ich muss auch in Gedanken, in Gefühlen und in Emotionen ruhig werden. Ich bin nur einfach da und ich weiß, dass mein Herr auch da ist. Die Stille ist ergreifend, allumfassend und alles einhüllend, die Atmosphäre, die Luft, das Licht, den Raum, die Sitzposition, die inneren und äußeren Augen, die Atmung, das Hören... usw. Viele fürchten so eine Stille, haben Angst und diese ist ihnen unangenehm oder unheimlich. Bei diesem Innehalten geschieht etwas in mir, obwohl ich mir darüber keine Gedanken mache. Aus solcher Stille heraus habe ich eine neue Wahrnehmung der Realität und eine neue Annäherung an die Wahrheit. Dies bestätigt Mutter Teresa: „Die Bäume, die Blumen, die Kräuter, sie wachsen in der Stille. Die Sterne, die Sonne, der Mond, sie bewegen sich in der Stille. Die Stille gibt uns eine neue Sicht der Dinge.“

**Kurt Tucholsky** (\* 9. Januar 1890 in Berlin; † 21. Dezember 1935 in Göteborg) war ein deutscher Journalist und Schriftsteller) schrieb von der Bedeutung der Stille: „*Wenn ich jetzt sterben müsste, würde ich sagen. Das war alles? Ich habe es nicht so richtig verstanden. Es war ein bisschen laut*“. Wir können wohl sagen, je lauter wir beten, umso leiser wird die Stimme Gottes. Beten heißt nicht immer sprechen, sondern auch hören. Das Gebet ist ein Dialog und nicht eine Einbahnstraße des Monologs. Manche Freunde sprechen mehr beim Schweigen als beim lauten Reden. Amen.

*Kurt T. schrieb auch unter den Pseudonymen Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger und Ignaz Wrobel. Tucholsky zählte zu den bedeutendsten Publizisten der [Weimarer Republik](#). Als politisch engagierter Journalist und zeitweiliger Mitherausgeber der Wochenzeitschrift [Die Weltbühne](#) erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition [Heinrich Heines](#). Zugleich war er Satiriker, Kabarettautor, Liedtexter, Romanautor, Lyriker und Kritiker (Literatur, Film, Musik<sup>[1]</sup>).*